

Bamberger Segelclub e.V.
Segeltörn rund Fünen vom 10.08. bis 17.08.2019

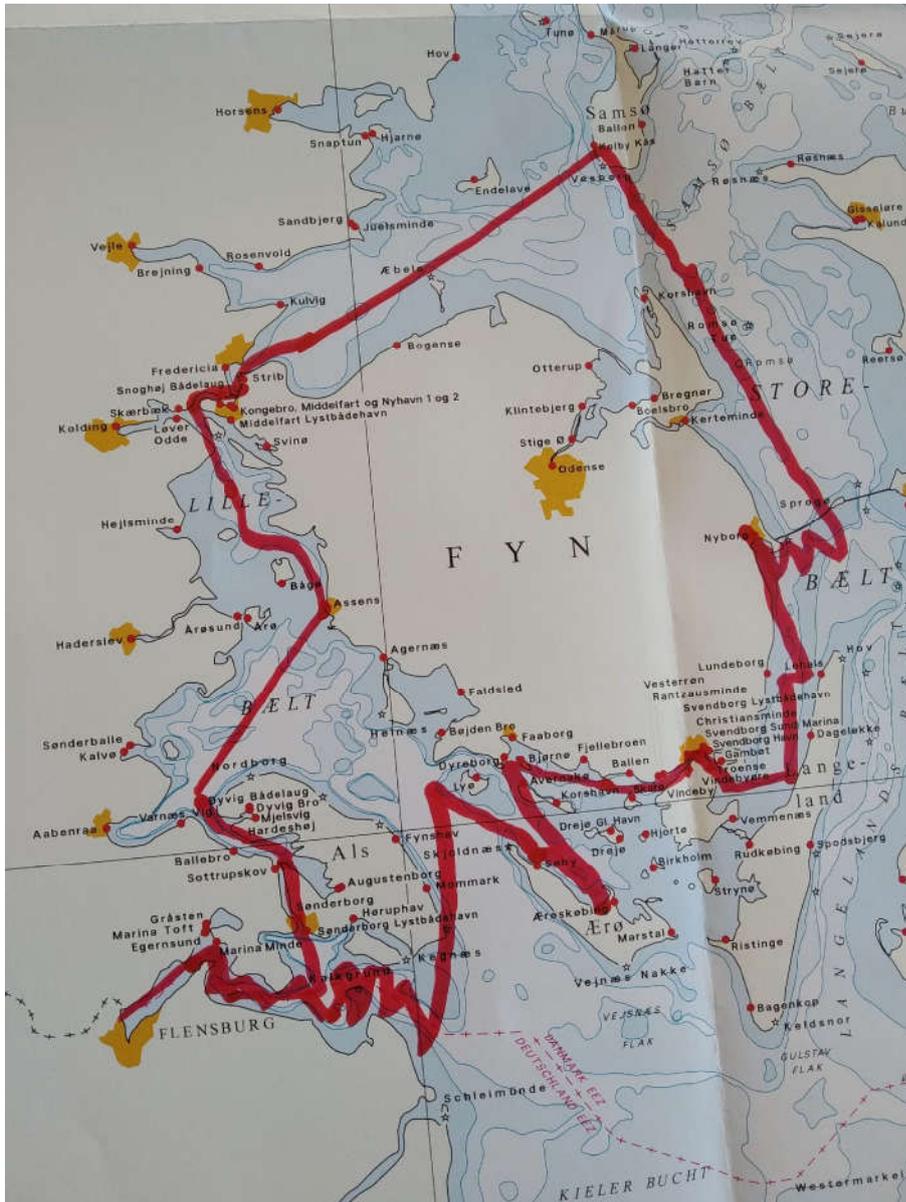
Yacht: Bavaria 51 Cruiser „Lotte“ von MOLA

Ausgangs-/Zielhafen: Flensburg

Skipper: Martin

Co-Skipper: Max

Crew: Alfons, Beatrix, Bobby, Christian, Gerhard, Stephan, Wolfgang



10.08.

Nach der Abfahrt gegen 5 Uhr ab Bamberg bzw. Ebelsbach fuhren wir, am Elbtunnel durch lange Staus gebremst, in 2 Autos nach Flensburg, wo wir gegen 15 Uhr bei strömendem Regen eintrafen. Stephan und Beatrix waren schon vor Ort und hatten bereits die Bordvorräte eingekauft. Die Yacht lag schon für uns bereit und so konnten wir die Kabinen beziehen und die Vorräte einbunkern.

Die Windverhältnisse mit Böen bis 9 bft. ließen ein Auslaufen nicht mehr zu und so verbrachten wir den Abend nach einem feinen Abendessen in der Stadt im Hafen von Niro-Petersen.



11.03.

Nach einem frühen Frühstück im Salon legten wir gegen 8 Uhr ab und motorten das erste Stück durch den Flensburger Fjord bis wir Segel setzen konnten. In Sønderborg machten wir kurz fest, um auf die Brückenöffnung zum Alsensund zu warten. Nachdem wir die Klappbrücke zusammen mit vielen anderen Yachten durchfahren hatten, motorten wir durch den Alsensund um dann raumschots in Richtung Assens zu segeln. Am späten Nachmittag erreichten wir den großen Hafen bei böigen Winden und mussten lange nach einem für unsere fast 5 Meter breite Yacht geeigneten Platz suchen. Max fand noch eine Lücke, kaum länger als unser Boot, und legte präzise an. Die Stadt bot neben einer großen Backsteinkirche noch einige schöne Gässchen, war aber am Sonntagabend wenig belebt. Im Hafen lagen einige interessante Arbeits- und Fischereischiffe. Das Küchenteam unter der Leitung von Gerhard bewies mit Seelachsfilet mit Kartoffelsalat erstmals seine Kochkünste. Bei Huppendorfer Bier und Sander Wein schlossen wir den Abend an Bord ab.





12.08.

Heute war wieder frühes Aufstehen angesagt, nachdem wir uns für das Tagesziel Samsö entschieden hatten und auf dem Weg noch einen Stopp in Middelfart einlegen wollten. Um 8 Uhr legten wir nach einem üppigen Frühstück mit den von Max von einer weit entfernten Bäckerei geholten leckeren Brötchen und anderen dänischen Gebäckstücken ab. Leider klappte kein Treffen mit unseren Vereinskameraden, so dass wir überwiegend raumschots durch den sich verengenden gewundenen kleinen Belt segelten. Nach der Eisenbahnbrücke legten wir am Kai des alten Hafens in Middelfart an, bewunderten die historischen Schiffe im Hafen und genossen einen Fischimbiss aus dem Fischgeschäft im Hafen. Ein kurzer Stadtrundgang durch das lebendige Städtchen schloss sich an. Schließlich hieß es „Leinen los“; wir hatten ja noch eine ansehnliche Strecke vor uns. Zunächst erfreuten uns Schweinswale und eine Robbe, die unseren Kurs, der unter der Autobahnbrücke hindurchführte, kreuzten. Auf dem Kurs nach Samsö vertrieben wir uns die Zeit mit Ratespielen über die Längen der uns passierenden Schiffe. Kurz von Sonnenuntergang liefen wir bei weiterhin böigem Wind in den Hafen ein und legten längsseits bei ablandigem Wind an. Ein kurzer Rundgang durch den überschaubaren Ort machte genug Hunger für die köstliche marinierten Heringe des Küchenteams.



13.08.

Der Wind stand günstig uns so legten wir ab mit dem Tagesziel Nyborg. Wiederum konnten wir ausschließlich segeln; Ein Gebiet mit heftigen Schauerböen, vor denen wir rechtzeitig gerefft hatten, bescherte uns mit 10,5 Knoten den Geschwindigkeitsrekord des Törns. So erreichten wir schnell die Brücke über den großen Belt und konnten zwischen dem Westpylon und dem Widerlagerblock durchsegeln, ohne mit der Großschifffahrt in Konflikt zu geraten. Um Nyborg zu erreichen war erstmals auf dem Törn Kreuzen angesagt. Kurz vor der Hafeneinfahrt starteten wir den Diesel und liefen in den modernen Hafen ein. Das Neubauviertel und die Kaianlage waren architektonisch sehr gelungen. Auch die Stadt selbst war interessant zu erkunden.



14.08.

Das heutige Tagesziel war Svendborg, nachdem wir den größten Teil unserer Runde bereits geschafft hatten. Vorher füllten wir den Wassertank noch etwas auf. Bei Südwestwind mit 4-5 bft. konnten wir bestens am Wind segeln. Die Yacht „Rambo“ hatten wir uns als Sparringspartner ausgesucht. Nach 2 Stunden eifrigen Schotenzupfens hatten wir die Regatta für uns entschieden und so kreuzten wir, durch kurze Schauer hindurch, in Richtung Svendborg, nicht ohne in einer geeigneten Bucht für einen Badestopp zu ankern. Es setzte etwas Strom und warm war es auch nicht, so dass der Badespaß der Eisernen ein schnelles Ende fand. Nach kurzem Motoren durch den Svendborgsund erreichten wir den Hafen und fanden an der Stadtmole einen schönen Liegeplatz. Unbequem war lediglich das Verlassen des Bootes über den Bug. Anschließend erkundeten wir die schöne belebte Stadt, das Hafenviertel und die Werftinsel um den Abend dort in einer Bar ausklingen zu lassen. Zuvor konnten wir noch dem Konzert einer Band auf einem Hafentponton lauschen.





15.08.

Wieder gab es feine Brötchen und so konnten wir gestärkt die dänische Südsee ansteuern. Da wir kein Fahrwasser hindurch motoren wollten, segelten wir an den Inseln Avernakö und Lyö vorbei in Richtung Aerö. Entlang der Nordküste steuerten wir das Städtchen Aerösköbing an, wo wir im alten Hafen festmachten. Wir erkundeten die Gässchen des wunderschönen Städtchens und nach einem Eis konnten wir noch kurz die Kochhütte am Hafen betrachten. Diese wurde gebaut, um die Brandgefahr für die Holzhäuser des Ortes zu vermindern. Nach dem Ablegen konnten wir bei halbem Wind unser Tagesziel Söby ansteuern. Während des Rundgangs hatte der Wettergott ein Einsehen mit uns; sobald wir auf See waren, wurde es wieder nass. In Söby fanden wir noch einen guten Platz im Hafen mit Blick auf die nagelneue Elektrofähre Ellen. Diese hatte genau an diesem Tag ihre Jungfernfahrt. Speis und Trank waren wieder bestens vorhanden und so hatten wir einen kurzweiligen Abend.



16.06.

Der Wind hatte mittlerweile auf West gedreht und so mussten wir uns nach dem Auslaufen erst von der Nordwestkap der Insel Aerö freikreuzen um den Belt bis vor die Insel Aisen in einem langen Schlag zu durchsegeln. Dann war wiederum Kreuzen angesagt, was uns allen viel Segelspaß bescherte. So ging es mit vielen Wenden, die immer besser gelangen bis vor die Stadt Flensburg, wo wir die Segel borgen und die Tankstelle in der Marina Sonvik ansteuerten. Wir mussten nur 33 Liter Diesel nachfüllen, nachdem wir doch fast ausschließlich gesegelt waren. Es war bereits 20 Uhr und so blieb uns in der Heimatmarina nur der letzte, extrem ungünstig gelegene Platz, in den Max unser Schiff routiniert steuerte und wir festmachen konnten. Wir alle hatten nach dem schönen Tag einen Bärenhunger und so waren die großen Portionen im Lokal Olympia gerade recht. Die letzten Bier- und Weinvorräte wurden gelenzt und wir hatten eine kurze letzte Nacht in unseren Kojen.



17.08.

Ein Frühstück mit den letzten Bordvorräten machte uns fit für das Räumen des Schiffes. Es regnete wieder, aber mit vereinten Kräften leerten sich Kabinen und Schapps. Ein äußerst gelungener Törn mit viel Segelpraxis, schönen Tageszielen und abwechslungsreichem Wetter war zu Ende. 274 nautische Meilen (die vielen Kreuzschläge nicht gerechnet) waren wir weit überwiegend gesegelt. Geschwindigkeiten über 7-8 Knoten waren keine Seltenheit, und so manche Regatta mit anderen Schiffen hatten wir gewonnen (leider aber auch welche verloren, wie z.B. gegen eine neue Hallberg-Rassy 44 mit Laminatsegeln...). Teamgeist und Harmonie an Bord waren bestens und so hat jeder den Törn genossen und viel schönes Segeln erlebt.

Die Skipper strahlten immer eine professionelle Ruhe aus, ließen jeden zum Segeln kommen und planten die Tage bestens.

Die Küchencrew sorgte für gute Laune mit allem was die Kombüse hergab – der U-Boot-Fahrer-Cocktail war dabei nicht das absolute Highlight.

Die Einkaufscrew sorgte für geordnete Finanzen und die beste denkbare Versorgung mit Rohstoffen für die Kombüse und Duschmarken.

Jeder, ungeachtet des Lebensalters und der Segelerfahrung packte mit an und unser Senior war für uns alle ein Vorbild.